

Kunsth Handwerk und Handwerkskunst

Eine grosse Schar von Mitgliedern des Kunstvereins Oberer Zürichsee fühlte sich von der Einladung zur Besichtigung der Firma Fontana & Fontana, den «Werkstätten für Malerei», im Joner Industriequartier Buech angesprochen.

■ *pd* – Gebannt sind alle Augen auf die Hände von Marius Fontana gerichtet. Flink, als sei es ein Kinderspiel, lässt er abwechselnd Pinsel und Stift über das Holzstück gleiten und verleiht dem Material mit jedem Handgriff eine leicht veränderte Struktur. Neben vielen Farbpulvern und Behältern mit unterschiedlicher Flüssigkeit irritiert einzig die kleine Flasche Bier auf seinem Arbeitstisch. Für diese Maserung benötige er Bier, «aber nur dunkles», fügt der Restaurator und Dekorationsmaler lachend hinzu. Die Werkstatt von ihm und seinen Mitarbeitern ist Zeuge von meist alten Objekten wie Möbel und Musikinstrumente, deren Werte es durch sachgemässe Restaurierung zu erhalten gilt.

Äussere und innere Farbgestaltung
In einer weiteren Werkstatt prägen kirchliche Bilder und Figuren den Gesamteindruck. Mit welcher Sisyphusarbeit aber die Wiederherstellung der sakralen Werke verbunden ist, zeigt die Präsentation vom Auflegen von Blattgold, einem sehr alten Handwerk. Die aus hochkarätigen Legierungen produzierten hauchdünnen Folien müssen einzeln aufgelegt werden und erfordern eine absolut ruhige Hand. Eines von vielen Standbeinen von Fontana & Fontana ist die Farb- und Oberflächengestaltung. Bei der äusseren wie bei der inneren Farbgestaltung würden sehr viele Kriterien eine grosse Rolle spielen, bemerkt Olivia Fontana, zum Beispiel das Alter eines Hauses und der Baustil, in welcher Region es stehe und welche Lichtverhältnisse dort herrschen. Im Gegensatz zu früheren Zeiten, in denen der Maler die Beratung übernommen hat, steht heutzun-

tage ein ganzes Farbsystem zur Verfügung. «Wir bewegen uns immer in einem Spannungsfeld von unterschiedlichen Anforderungen, Erwartungen und Ansprüchen.» Für eine nachhaltige Ausführung sei deshalb mehr denn je Wissen und Können gefragt, weiss sie aus Erfahrung.

Signalwirkung der Farben

«Die Erfahrung lehrt uns, dass die einzelnen Farben besondere Gemütsstimmungen geben.» Mit diesem Zitat von Johann Wolfgang von Goethe begrüsst Alois Artho (Vorstandsmitglied des Kunstvereins Oberer Zürichsee) im Vorfeld der Besichtigung die rund 70 Mitglieder. Er machte keinen Hehl daraus, dass noch nie so viele Leute an einem Anlass teilgenommen haben. Mit der Bemerkung «Farben haben eine Signalwirkung und die kann sehr emotional sein», zieht Claudio Fontana diesen roten Faden weiter. Farben könnten schmücken, aber auch kennzeichnen oder schützen.

Nach Aussage des Geschäftsführers sind Farbanwendungen seit 43 000 Jahren bekannt. Die grosse Industrialisierung beginnt um 1800 mit 30 Farbpigmenten, heute sind es 100 000. Mindestens ebenso enorm hat sich das 1964 von Rino Fontana und Robert Helbling als Malergeschäft gegründeten Unternehmen entwickelt. Heute leiten zwei Familien und zwei Generationen die Geschichte der «Werkstätte für Malerei» mit spezialisierten Fachrichtungen auf rund 3000 Quadratmeter Werk- und Atelierfläche. «Wir haben keine Berührungängste mit der Kunst, denn unsere Tätigkeit ist Kunsthandwerk und gleichzeitig auch Handwerkskunst.»



Kunst in und an Bauwerken: Die Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee